

INSEK Bad Liebenwerda
Integriertes Stadtentwicklungskonzept

Arbeitsgruppensitzung II

Protokoll



Auftraggeberin

Stadt Bad Liebenwerda

Auftragnehmer

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücks-
entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG
Ostrower Straße 15
03046 Cottbus

Plan und Praxis GbR
Ingenieurbüro für Stadt- und Regionalplanung
Manteuffelstraße 111
10997 Berlin

DSK

DSK Deutsche Stadt- und
Grundstücksentwicklungsgesellschaft

**PLAN und
PRAXIS**

Protokoll der 2. Arbeitsgruppensitzung

Datum: 5.11.2013, 17:00 bis 19:15 Uhr

Ort: Sitzungssaal des Rathauses (Markt 1, 04924 Bad Liebenwerda)

Teilnehmer

Die Teilnehmer entnehmen Sie der Teilnehmerliste im Anhang des Protokolls.

Einführung in die Arbeitsgruppensitzung

Nach einer Begrüßung durch Frau Kirst, Bauamt Bad Liebenwerda, fasst Herr Brenner (DSK) die Ergebnisse des bisherigen Prozesses zur Erarbeitung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) zusammen. Er geht dabei vor allem auf die erste Arbeitsgruppensitzung im August 2013 ein, in der die Handlungsfelder und Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse vorgestellt und diskutiert wurden.

Leitlinien und Entwicklungsziele

Herr Brenner stellt im Anschluss folgende Leitlinien für die Stadtentwicklung Bad Liebenwerdas zur Diskussion:

Übergeordnete Leitlinie: Eine Stadt zum Wohlfühlen

Leitlinie 1: Von der Kurstadt zum Heilbad

Leitlinie 2: Vitale Kernstadt und lebenswerte Ortsteile

Leitlinie 3: Klimaanpassung als Chance für hohe Lebensqualität und eine starke Wirtschaft

Leitlinie 4: Aktive Bürgerschaft als Potential für die Stadtentwicklung

Bei der Erarbeitung der Leitlinien sind die Erkenntnisse aus den Ortsteilsteckbriefen, der ersten Arbeitsgruppensitzung, den bestehenden oder in Erarbeitung befindlichen sektoralen Konzepten und bisherige Zielstellungen der Stadtentwicklung eingeflossen. Die Leitlinien sind so angelegt, dass in ihnen unterschiedliche Themen vereinigt werden. So sei, wie Herr Pie-

tschmann (Plan und Praxis) auf Nachfrage erläutert, das Thema Arbeitsplätze, Handwerk und Dienstleistungen ein Thema, dass sich in allen Leitlinien und Handlungsfeldern wieder finde. Ziel der Stadtentwicklung sei es, Rahmenbedingungen zu schaffen, dass die Wirtschaftskraft Bad Liebenwerdas gesichert und gestärkt werde. Weitere Hinweise zu den Leitlinien werden nicht geäußert.

Räumliche Entwicklungsszenarien

Herr Pietschmann stellt im Anschluss drei räumliche Entwicklungsszenarien für Bad Liebenwerda mit ihren Ortsteilen vor. Zu Beginn verdeutlicht er, dass angesichts des demografischen Wandels, der knappen finanziellen Ressourcen und der vielfältigen Aufgaben der Stadtentwicklung Entscheidungen getroffen werden müssen, wie die Lebensqualität und Wirtschaftskraft in der Gesamtstadt, insbesondere in den Ortsteilen, gesichert werden können. Als mögliche Szenarien benennt Herr Pietschmann:

Szenario 1: *Bewahrung des status-quo*

- *Wenig abgestimmte Entwicklung in den Ortsteilen*
- *Wenig zukunftsfähige Struktur im Angesicht der demografischen Entwicklungen*
- *Synergieeffekte nicht nutzbar (fehlende Leistungen und Angebote der Daseinsvorsorge kontra kostenintensiven Doppelstrukturen)*
- *Kaum Chancen, Potentiale zu nutzen und Entwicklungen anzustoßen*

Szenario 2: *Konzentration auf die Kernstadt*

- *Konzentration aller Einrichtungen zur Kostenoptimierung in der Kernstadt*
- *Vermeidung ineffektiver Kleinstrukturen*
- *Verlust von Lebensqualität in den Ortsteilen*

Szenario 3: *Bildung von Verantwortungsgemeinschaften*

- *Abgestimmte und differenzierte Daseinsvorsorge in den Ortsteilen und in der Gesamtstadt*
- *Sicherung eines zukunftsfähigen Infrastrukturangebots in der Fläche*
- *Eigenverantwortliche Verständigung und Abstimmung mit der Stadt über Dorfgemeinschaftshäuser, Feuerwehrstandorte, Wegebau, Vereinsheime etc.*
- *Mehr Gewicht der Ortsteile durch Kooperation und Abstimmung, Nutzung von Synergien*

Herr Pietschmann hebt insbesondere das Szenario 3 als Vorzugsvariante hervor. Aus Sicht der Gutachter können mit der Bildung von Verantwortungsgemeinschaften zukunftsfähige Strukturen geschaffen und strukturierte Entwicklungen ermöglicht werden. Er betont, dass die drei Verantwortungsgemeinschaften, die im vorgestellten Szenario gezeigt werden, als Beispiel für mögliche Verantwortungsgemeinschaften zu verstehen seien. Es gebe weitere mögliche Konstellationen für Verantwortungsgemeinschaften. Diese müssten im weiteren Prozess diskutiert werden.

Abschließend stellt Herr Pietschmann mögliche Kriterien vor, die bei der Bildung von Verantwortungsgemeinschaften herangezogen werden können, damit zielgerichtete und tragfähige Verantwortungsgemeinschaften entstehen.

Vorstellung möglicher Vorhaben

Herr Brenner stellt danach zum TOP Vorhaben die aus dem bisherigen Arbeitsprozess sowie weiteren konzeptionellen Grundlagen der Stadt abgeleiteten zentralen Vorhaben (Schlüsselprojekte) bzw. Maßnahmebündel in den Themenbereichen

- Stärkung und Profilierung der Innenstadt
- Qualifizierung des Bahnhofsumfeldes
- Ausbau und Qualifizierung des Gesundheitstourismus
- Sicherung der Qualität der Daseinsvorsorge
- Umweltschutz und Klimaanpassung
- Weiterentwicklung Dichterviertel

vor und weist auf den Bezug der Vorhaben zu den Handlungsfeldern der Stadtentwicklung hin (siehe dazu auch Übersicht in der PDF-Präsentation des Workshops)

Abschließend schlägt er für die Arbeitsgruppendifkussion Kriterien zur Entwicklung und Bewertung möglicher Vorhaben vor.

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Die Diskussion über die Entwicklungsszenarien und mögliche Vorhaben wird in zwei Arbeitsgruppen fortgesetzt. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden im Anschluss vorgestellt.

Arbeitsgruppe Räumliche Entwicklungsszenarien

Herr Gehrke (DSK) fasst die Ergebnisse der Arbeitsgruppe zusammen. Die Idee zur Bildung von Verantwortungsgemeinschaften wird überwiegend begrüßt und die Bereitschaft signalisiert, den Prozess zur Bildung von Verantwortungsgemeinschaften zu beginnen. In der Arbeitsgruppe wurden jedoch keine Vorschläge erarbeitet, welche Ortsteile sich zu Verantwortungsgemeinschaften zusammenfinden könnten. Im Mittelpunkt stand die Organisation des Abstimmungs- und Findungsprozesses zur Bildung von Verantwortungsgemeinschaften, denn „nicht der Plan sondern der Prozess sei entscheidend“. Zur Gestaltung des Prozesses sei ein „Fahrplan“ oder Leitfaden notwendig, um Orientierung zu ermöglichen, die Zielsetzungen zu verdeutlichen und die Akteure (ggf. auch durch externe Moderation) in den Ortsteilen zu unterstützen. Wichtig sei, die Einwohner in den Ortsteilen zu aktivieren und an einen Tisch zu bringen, insbesondere auch Jugendliche. Angeregt wird, Befragungen durchzuführen, um die Bedürfnisse und Wünsche in den Ortsteilen zu erfassen und Impulse für sinnvolle Zusammenarbeit bei Angeboten der Daseinsvorsorge zu erhalten.

Arbeitsgruppe Vorhaben

Herr Brenner benennt als Ergebnis, dass folgende Themen und Maßnahmen für die Stadtentwicklung entscheidend und damit für das INSEK als relevant eingeschätzt wurden, die über die im Input (siehe Präsentation) hinausgehen bzw. den dort vorgestellten Maßnahmebündeln – zu denen Einvernehmen bei den Diskussionsteilnehmern herrschte - ergänzend zugeordnet werden sollten, da hier noch Defizite und Handlungsbedarfe von den Bürgern gesehen werden:

- Mobilität und Erreichbarkeit (Neuorganisation der Busverbindungen zwischen Ortsteilen und Kernstadt bzw. Reaktivierung Thema „Rufbus“; Ausbau des Netzes von Rad- und Fußgängerwegen zur Optimierung der Anbindung von Ortsteilen an die Kernstadt)
- Verbesserung des Internet- und Handyempfangs (Faktor für Wirtschaft und Lebensqualität)
- Ausbau barrierefreier Angebote
- Ausbau Tagespflege und Kurzzeitpflege
- Sportstättenentwicklung
- Reaktivierung Kurhaus (u.a. als Veranstaltungsort für mehr als 200 Personen)
- Institutionalisierung der Netzwerkarbeit („Kümmerer“, um unterschiedliche Themen der Stadtentwicklung zu verbinden, Akteure zu vernetzen, ehrenamtliches Engage-

ment zu koordinieren und Synergien zu nutzen, z. B., Vernetzung der Themen Gesundheitstourismus, Kurortentwicklung und Wirtschaft)

Abschluss der 2. Arbeitsgruppensitzung

Frau Kirst bedankt sich bei den Anwesenden für die Teilnahme und die intensive Beteiligung in den Arbeitsgruppen. Sie begrüßt, dass die Idee der Verantwortungsgemeinschaften von den Anwesenden positiv aufgenommen wurde und die Bereitschaft zur Weiterentwicklung und Konkretisierung dieses Entwicklungsszenarios signalisiert wurde. Sie hebt hervor, dass in beiden Arbeitsgruppen die Themen Vernetzung und Kommunikation als wichtig erachtet wurden, um das zusammen Wachsen der Kernstadt und der Ortsteile zu befördern und zukunftsfähige Entwicklungen zu ermöglichen. Es gelte, die in diesem Sinne bereits begonnenen Entwicklungen und Prozesse fortzusetzen und zu intensivieren. Frau Kirst kündigt für Februar die Abschlussveranstaltung zum INSEK an. Der genaue Termin wird mit der Einladung bekannt gegeben.

Anlagen zum Protokoll:

- Anlage 1: Kontaktdaten Bearbeiterteam
- Anlage 2: Teilnehmerliste
- Anlage 3: Präsentation

Anlage 1: Kontaktdaten Bearbeiterteam

Mit der zentralen E-Mail-Adresse team-insek-bali@planundpraxis.de erreichen Sie alle unten genannten Bearbeiterinnen und Bearbeiter.

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG

Uwe Brenner

Tel.: 0355-7800211

Mail: uwe.brenner@dsk-gmbh.de

Denise Dittmann

Tel.: 0355-7800216

Mail: denise.dittmann@dsk-gmbh.de

Philip Gehrke

Tel: 0355 7800 214

Mail: philip.gehrke@dsk-gmbh.de

Plan und Praxis – Ingenieurbüro für Stadt- und Regionalplanung

Holger Pietschmann

Henning Rohwedder

Christian Kloss

Tel: 030 616 534810

Mail: team-insek-bali@planundpraxis.de

Anlage 2: Teilnehmerliste

Stadt Bad Liebenwerda
Amt III – Bauamt

„Bad Liebenwerda – eine Stadt zum Wohlfühlen“

2. Arbeitsgruppensitzung zum INSEK

am 05.11.2013 um 17.00 Uhr Sitzungssaal, Rathaus, Markt 1 Bad Liebenwerda

Teilnehmerliste:

Name/ Institution	e-mail Adresse	Unterschrift
Radial / SW Kil / SVV		G. Radial Kil
Ehring / WG „Eckstein“ zB	wj.eckstein@t-online.de	M. Ehring
Nauwangs / SVV	monika-nauwangs@t-online.de	A. Nauwangs
SOH / Wonnemar	soh@wonnemar.de	S.OH
Hainke, Elke OV Högrenz OT Neub. Gdlich	info@moegrenz.com	E. Hainke H. Gdlich
Michalek, Ralf	Ralf.Michalek@mitnetz-strom.de	J. Michalek
Mieser, Frank Wendt, Hans-Jürgen		F. Mieser H. Wendt
Brzezinski Eleonore	eleonore.brzezinski@bad-liebenwerda.de	E. Brzezinski
Cax, Harald		H. Cax
Bergmann, Jürgen		J. Bergmann
Blaas, Hubert	Blaas.Hubert@t-online.de	H. Blaas
Zipke, Katrin	K.Zipke@rhm-kliniken.de	K. Zipke
Lehmann, Eckhard	lehmann@quax.de	E. Lehmann
Hopstock, Winfried	w.hopstock@vmban.de	W. Hopstock

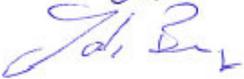
Stadt Bad Liebenwerda
Amt III – Bauamt

„Bad Liebenwerda – eine Stadt zum Wohlfühlen“

2. Arbeitsgruppensitzung zum INSEK

am 05.11.2013 um 17.00 Uhr Sitzungssaal, Rathaus, Markt 1 Bad Liebenwerda

Teilnehmerliste:

Name/ Institution	e-mail Adresse	Unterschrift
E. Wagner		
G. Neubert		
Joh. Berger	hansbergens4@gmx.de	
S. Kluenter		
J. Bergmann		
V. Schurig		
H. Brückner		
S. Kist ALIII Dali		
Jutta Dieckert Bauamt		
Uwe Brenner DSK		
Christian Kloss, Plan und Praxis		
Engelmann Gerd		
Pietschmann, Holze		
Behrke, Philip (DSK)		

Anlage 3: Präsentationsfolien

...eine Stadt zum Wohlfühlen

Arbeitsgruppensitzung II: Kernstadt und Ortsteile – Leitlinien / Entwicklungsziele und Entwicklungsszenarien

Integriertes Stadtentwicklungskonzept INSEK Bad Liebenwerda



...eine Stadt zum Wohlfühlen

Arbeitsgruppensitzung II: Kernstadt und Ortsteile – Leitlinien / Entwicklungsziele und Entwicklungsszenarien

Programm

- Rückblick zum bisherigen Arbeitsprozess (10 min)
- Leitlinien und Entwicklungsziele (15 min)
- räumliche Entwicklungsszenarien (15 min)
- Vorhaben (15 min)
- Arbeitsgruppen zu Entwicklungsszenarien und Vorhaben (45 min)
- Zusammenfassung der Arbeitsgruppen (15 min)
- Ausblick (5 min)

...eine Stadt zum Wohlfühlen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Bad Liebenwerda

Rückblick zum bisherigen Arbeitsprozess

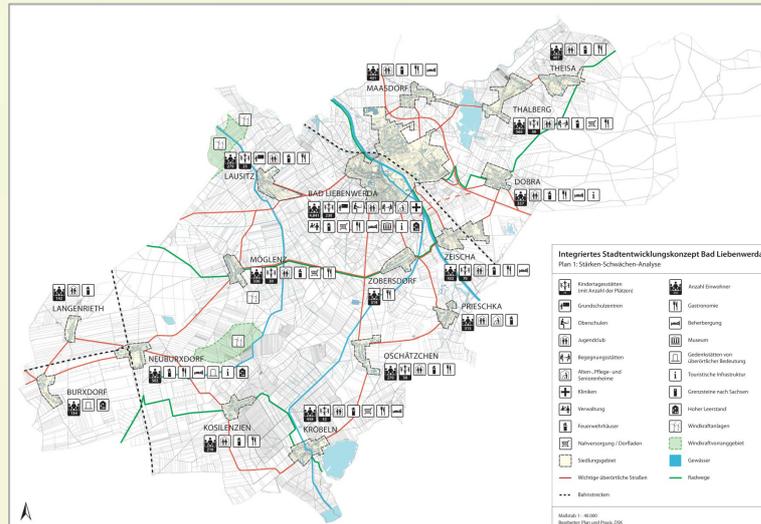
Anlass und Ziel des INSEK

- Sicherung der Lebensqualität in der Kernstadt und den Ortsteilen
- Finanzielle Ressourcen sinnvoll einsetzen und bündeln
- Potenziale erkennen und für die zukünftige Entwicklung nutzen
- Zusammenführen unterschiedlicher Themenfelder
- Gewinnung und Vernetzung lokaler Akteure
- Ableiten wichtiger Maßnahmen und Koordinierung zeitlicher Entwicklungshorizonte zur Stadtentwicklung





Ergebnis Stärken-Schwächen-Analyse: Stadtprofil



...eine Stadt zum Wohlfühlen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Bad Liebenwerda

Leitlinien und Entwicklungsziele

Eine Stadt zum Wohlfühlen

- Von der Kurstadt zum Heilbad
- Vitale Kernstadt und lebenswerte Ortsteile
- Klimaanpassung als Chance für hohe Lebensqualität und eine starke Wirtschaft
- Aktive Bürgerschaft als Potential für die Stadtentwicklung



Von der Kurstadt zum Heilbad

- Etablierung als „ländliches Wohlfühlbad“
 - Erhalt des Prädikats „Ort mit Peloidkurbetrieb“
 - Weiterentwicklung zum „Heilbad“
- Nutzung der Potenziale und Kompetenzen im Gesundheitssektor
- Ausbau des Gesundheitstourismus als Wirtschaftsfaktor für Kernstadt und Ortsteile
- Erfolgsfaktoren sind Investitionen in die gesundheitstouristische Infrastruktur sowie
 - Innovationen
 - Qualitätsorientierung
 - Kooperation der Akteure
 - ein einheitliches professionelles Marketing – die Marke „leben“



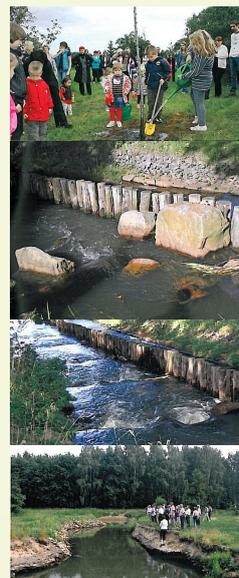
Vitale Kernstadt und lebenswerte Ortsteile

- Daseinsvorsorge als Beitrag zu Attraktivität und Lebensqualität (Bildung, Gesundheit, Ver- und Entsorgung, Erreichbarkeit, Gefahrenabwehr u.a.)
- Sicherung der Qualität, Tragfähigkeit und Erreichbarkeit der Angebote und Einrichtungen in der Kernstadt und den Ortsteilen
- Nutzung der Potenziale bestehender oder geplanter Kooperationsbeziehungen (Kernstadt – Ortsteile, funktionsteiliges Mittelzentrum mit Elsterwerda, Kurstadtregion, Städteverbund ARGE Schwarze Elster u.a.)
- Balance zwischen räumlicher Konzentration und flächenhafter Versorgung



Klimaanpassung als Chance für hohe Lebensqualität und eine starke Wirtschaft

- Klimaanpassung ist eine Chance und Potential der Stadt- und Kurortentwicklung
- Klimaanpassung leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität und stellt einen wichtigen Standortfaktor, insbesondere im Tourismus dar
- Die Vorleistungen aus dem ExWoSt-Modellvorhaben können weitestgehend in den INSEK-Prozess eingebunden werden
- Alle aus dem Modellvorhaben abgeleiteten Projekte verfolgen den no-regret-Ansatz, das heißt es entstehen kaum oder keine „Nebenwirkungen“



Aktive Bürgerschaft als Potential für die Stadtentwicklung

- aktive Mitgestaltung und Partizipation an aktuellen Planungen
- Bündelung von Expertenwissen durch aktive Bürgermitwirkung
- Sensibilisierung und Förderung von bürgerschaftlichem Engagement zur Steigerung der Bürgerzufriedenheit und Identifikation mit der Stadt
- Bildung und Stärkung von
 - Netzwerken
 - Kooperationen
 - Arbeitsgemeinschaftenzur Bewältigung künftiger Aufgaben und Themen



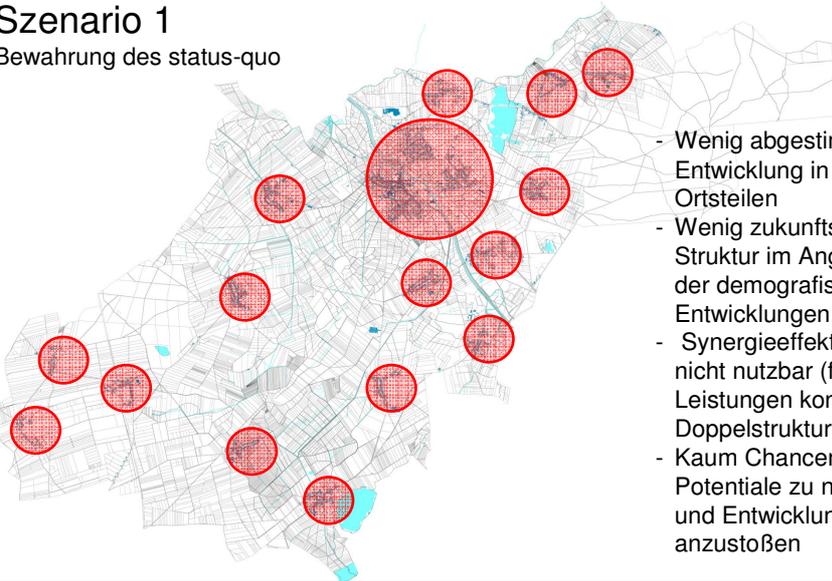
...eine Stadt zum Wohlfühlen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Bad Liebenwerda

Räumliche Entwicklungsszenarien

Szenario 1

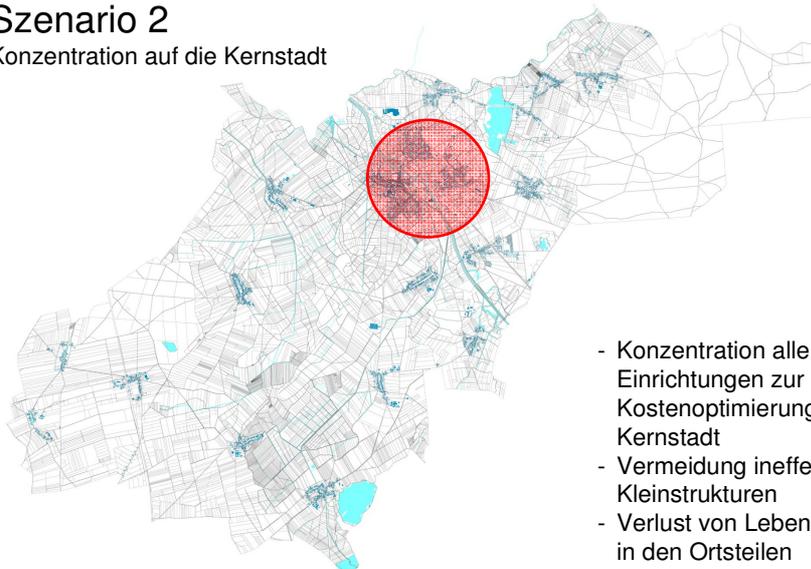
Bewahrung des status-quo



- Wenig abgestimmte Entwicklung in den Ortsteilen
- Wenig zukunftsfähige Struktur im Angesicht der demografischen Entwicklungen
- Synergieeffektive nicht nutzbar (fehlende Leistungen kontra Doppelstrukturen)
- Kaum Chancen, Potentiale zu nutzen und Entwicklungen anzustoßen

Szenario 2

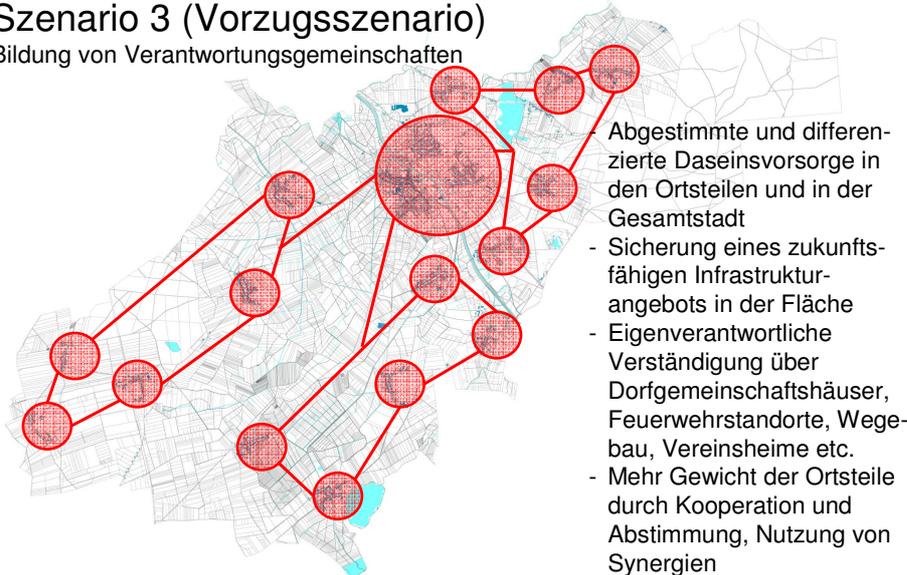
Konzentration auf die Kernstadt



- Konzentration aller Einrichtungen zur Kostenoptimierung in der Kernstadt
- Vermeidung ineffektiver Kleinstrukturen
- Verlust von Lebensqualität in den Ortsteilen

Szenario 3 (Vorzugsszenario)

Bildung von Verantwortungsgemeinschaften



Kriterien zur Entwicklung und Bewertung von Szenarien

- Einwohnerzahl
- Verkehrliche Erreichbarkeit zwischen Kernstadt und Ortsteilen sowie innerhalb der Verantwortungsgemeinschaften
- Status Quo und Perspektiven wichtiger Angebote und Einrichtungen der Daseinsvorsorge (Verteilung, Auslastung, Erreichbarkeit, Investitionsbedarf u.a.)
- Vorhandensein sonstiger Angebote und Einrichtungen (Gemeinschaftsräume, Gastronomie, Kultur, Sport u.a.)
- Vorhandene Kooperationsbeziehungen (v.a. zwischen den Ortsteilen)
- (ggf. weitere Kriterien)

...eine Stadt zum Wohlfühlen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Bad Liebenwerda

Vorhaben

Vorhaben

	Bezug zu Handlungsfeldern			
	DV	KE	KA	BE
Stärkung und Profilierung der Innenstadt	X	X	X	X
- Städtebauliche Integration des EKZ Rösselpark inklusive „Rösselpfad“				
- Verkehrsentwicklungskonzept inklusive Ortsumgehung B 183				
- Verbesserung der Barrierefreiheit				
- Aufwertung und Vernetzung des öffentlichen Raumes				
- Kurpark-Aufwertung				
- Etablierung eines Citymanagements				
Qualifizierung des Bahnhofsumfeldes		X		
- Revitalisierung des Bahnhofsgebäudes				
- Verknüpfung zwischen den Verkehrsarten und mit der Innenstadt				

ohne Priorisierung, nicht abschließend

DV – Kernstadt und Ortsteile/Daseinsvorsorge

KA – Klimaschutz- / -anpassung

BE – Kooperation und bürgerschaftliches Engagement

KE – Kurortentwicklung

Vorhaben

	Bezug zu Handlungsfeldern			
	DV	KE	KA	BE
Ausbau und Qualifizierung des Gesundheitstourismus	X	X		X
- Erweiterung des Wonnemar (Gesundheitshotel, Saunalandschaft)				
- Entwicklung MVZ Epikur				
- Entwicklung Kieselsee Zeischa				
- Aufbau eines einheitlichen touristischen Leitsystems				
- Institutionalisierung und Netzwerkarbeit				
- Entwicklung einer einheitlichen Vermarktungsstrategie für die Stadt und / oder Region				
- Ausbau der Rad- und Wanderwegen				

ohne Priorisierung, nicht abschließend

DV – Kernstadt und Ortsteile/Daseinsvorsorge

KA – Klimaschutz- / -anpassung

BE – Kooperation und bürgerschaftliches Engagement

KE – Kurortentwicklung

Vorhaben

	Bezug zu Handlungsfeldern			
	DV	KE	KA	BE
Sicherung der Qualität der Daseinsvorsorge	X			X
- Gemeinsame Schulentwicklungsplanung				
- Weiterentwicklung des Grundschulzentrums Robert Reiss zur Inklusionsschule				
- Etablierung einer Orgelakademie am Markt 27				
- Abstimmung relevanter Planungen und Maßnahmen zwischen Kernstadt und Ortsteilen				
- Abstimmung relevanter Planungen und Maßnahmen auf regionaler Ebene				

ohne Priorisierung, nicht abschließend

DV – Kernstadt und Ortsteile/Daseinsvorsorge

KA – Klimaschutz- / -anpassung

BE – Kooperation und bürgerschaftliches Engagement

KE – Kurortentwicklung

Vorhaben

	Bezug zu Handlungsfeldern			
	DV	KE	KA	BE
Maßnahmen zum Umweltschutz und zur Klimaanpassung		X	X	X
- Reaktivierung des Schlossgrabens (und ggf. weiterer historischer Gräben)				
- Aufbau eines Flächenpools für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen				
- Schaffung von Grünverbindungen zwischen Kernstadt und Ortsteilen				
Weiterentwicklung des Dichterviertels	X		X	
- Verstetigung Kooperations-Projekt „Zusammen Wachsen“				
- Energetische Quartierssanierung?				

ohne Priorisierung, nicht abschließend

DV – Kernstadt und Ortsteile/Daseinsvorsorge

KA – Klimaschutz- / -anpassung

BE – Kooperation und bürgerschaftliches Engagement

KE – Kurortentwicklung

Kriterien zur Entwicklung und Bewertung von Vorhaben

- Handlungsbedarf
- Zuordnung zu Handlungsfeldern
 - Kernstadt und Ortsteile / Daseinsvorsorge
 - Kurortentwicklung
 - Klimaschutz / Klimaanpassung
 - Kooperation und bürgerschaftliches Engagement
- thematische und räumliche Zuordnung zu Leitlinien
 - Von der Kurstadt zum Heilbad
 - Vitale Kernstadt und lebenswerte Ortsteile
 - Klimaanpassung als Chance für hohe Lebensqualität und eine starke Wirtschaft
 - Aktive Bürgerschaft als Potential für die Stadtentwicklung
- Umsetzbarkeit

...eine Stadt zum Wohlfühlen

Arbeitsgruppenphase

AG räumliche Szenarien

- Bearbeitung der Bewertungskriterien
- Diskussion des Szenario 3: Bildung von Verantwortungsgemeinschaften
- Weiterentwicklung und Vertiefung des Szenario 3

AG Vorhaben

- Bearbeitung der Bewertungskriterien
- Bewertung der bereits genannten Vorhaben auf Grundlage der vorher festgelegten Kriterien
- Erörterung weiterer Vorhaben

...eine Stadt zum Wohlfühlen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Bad Liebenwerda

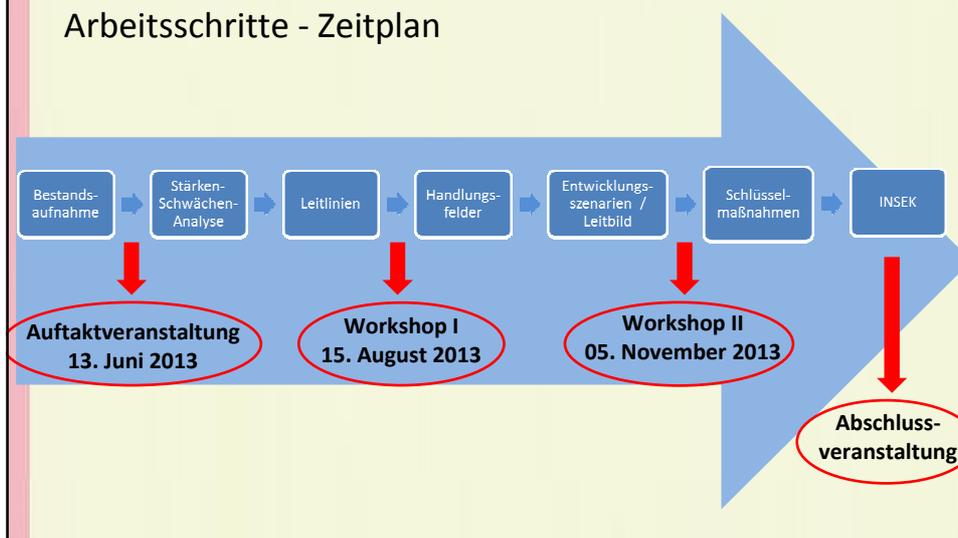
Vorstellung und Diskussion
der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

...eine Stadt zum Wohlfühlen

Integriertes Stadtentwicklungskonzept für Bad Liebenwerda

Ausblick

Arbeitsschritte - Zeitplan



...eine Stadt zum Wohlfühlen

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!